

Beiträge der Grundschule im Grünen

Semd

Mein Wüstenabenteuer mit Franz dem Kuscheltierzebra

Es ist Donnerstag. Wie an jedem Donnerstag wird heute ausgelost, wer Franz, unser Klassenkuscheltier, mit nachhause nehmen darf. Ich bin schon total aufgeregt... Luca darf einen Namen ziehen und tatsächlich, ich darf ihn mitnehmen. Jetzt habe ich Franz drei lange Tage bei mir zuhause. Nachts darf Franz bei mir im Bett schlafen. Ich träumte einen außergewöhnlichen Traum. Franz und ich lebten in einer großen Wüste. In unserem Beduinenzelt war es sehr gemütlich. Mit meinem Fernglas sah ich in der Ferne einen wunderschönen Pfau. Ich fragte Franz: „Hast du schon einmal einen Pfau in der Wüste gesehen?“ Franz schüttelte seine schwarz-weiße Mähne, aber er antwortete mir nicht und lief einfach weiter. Ich ging ihm nach. An einem Wasserloch machen wir Rast. Viele wilde Tiere waren dort. Ich hatte sie noch nie so nah gesehen. Ich schloss kurz meine Augen und schreckte auf, als jemand meinen Namen rief. „Eliaaaaaas, hiiiiilfe!!!!“ Es war Franz. Er hing an einem Kaktus. Ich zog ihn runter. Er hatte noch ganz viele Stacheln in seinem Fell stecken. Vorsichtig zog ich einen nach dem anderen heraus. Franz jaulte auf. Mit hängendem Kopf marschierte Franz neben mir weiter. Ich schaute wieder durch mein Fernglas. Auf einem Felsbrocken saß ein kleiner Fuchs, ein Wüstenfuchs. Er fraß gerade seine Beute. Franz und ich wurden langsam müde und hungrig. Wir gingen zu unserem Zelt zurück. Am Lagerfeuer brutzelten wir uns noch eine Wurst. Erschöpft und glücklich schliefen wir unter dem Sternenhimmel ein. Als ich aufwachte lag ich in meinem Bett und Franz neben mir. Als ich ihn zu mir hoch nahm rieselte Wüstensand aus seinem Ohr. Das war ein super Wüstenabenteuertraum mit dir, Franz!!!



Elias Seibert, Klasse 1/2a

Mein Freund Justin

Ich bin an einem regnerischen Montag eingeschlafen. Ich träumte, dass ich mit Justin wild draußen im Regen gespielt habe. Das war schön.



Maxim Wagner, Klasse 1/2a

Meine Schwester und ich

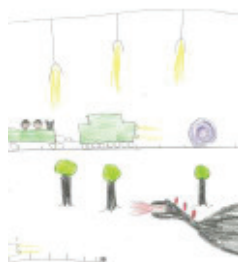
Ich spiele mit meiner Schwester Samantha mit unseren Kuschelmonstern. Auf einmal werden die Monster plötzlich lebendig. Die Monster laufen durch unser ganzes Zimmer und fangen sogar an zu tanzen. Sie breakdancen und rocken zu lauter Musik. Samantha und ich gucken ihnen staunend zu. So etwas haben wir noch nie gesehen. Plötzlich meint ein kleineres Monster zu mir: „Warum guckst du so? Hast du noch nie ein Monster gesehen?“ Ich bin fassungslos. Ich antworte: „Nein. Aber ich habe mir schon immer ein lebendiges Kuschelmonster gewünscht.“ „Na, dann ist ja alles gut“, meint noch das Monster und flitzt zu den anderen. Samantha und ich suchen unsere Discokugel. Jetzt kann es richtig losgehen. Die Monster kümmern sich um die Musik. Wir haben einen tollen Nachmittag. Toll, dass ich so etwas mit meiner Schwester erleben kann.



Seline Burkert, Klasse 1/2a

Das Portal

An einem Nachmittag war ich bei meiner Oma. Ich wollte unbedingt mit Joshi spielen. Ich fragte Oma, ob ich ihn anrufen darf. Zum Glück war er zuhause und hatte Zeit. Er kam zu mir. Ich fragte ihn: „Wollen wir hoch auf den Dachboden gehen?“ Joshi hatte nichts dagegen. Wir spielten mit der großen Eisenbahn meines Opas. Auf einmal kam Luke, mein Kater, aus einer Ecke des Dachbodens zu uns herüber. Er schnurrte und legte sich auf einen Wagon. Joshi meinte: „Wollen wir mal ausprobieren, ob die Eisenbahn uns auch aushält?“ Wir setzten uns auf einen großen Wagon und fuhren eine große Runde über den Dachboden. Auf einmal öffnete sich ein großes Portal. Wir fuhren durch. Es war stockfinster und wir bekamen ein mulmiges Gefühl. Plötzlich erkannten wir in der Ferne ein Licht. Es wurde immer größer und auf einmal waren wir in einer Drachenwelt angekommen. Ein riesiger Feuerdrache schaute zu uns runter. Joshi und ich hatten Angst. Wir rührten uns nicht von der Stelle. Da merkten wir, dass der Drache uns ganz freundlich anguckte. Er breitete seine Flügel vor unseren Wagon aus. Joshi flüsterte mir zu: „Ich glaube, wir sollen auf seinen Rücken steigen.“ Wir logen über das Drachenland und gegen Abend brachte uns der Feuerdrache wieder nachhause. Das war ein tolles Abenteuer mit meinem Freund Joshi.



Tyler Heuß, Klasse 1/2a

Mein Kuscheltier und ich

Ich und mein Kuscheltier schlafen. Da kommt ein Riese zu uns. Mein Kuscheltier hat mich beschützt.

Es ist ein starker Gepard. Er heißt Ilo.



Felix, Klasse 1/2b

Lara und Steven im Park

Wir aßen ein Eis. Ich liebe Schokoladeneis und Steven Straciatella. Es schmeckte sooo lecker. Eigentlich sollten wir nach Hause gehen.



Lara, Klasse 1/2b

Marlene und ich

Marlene und ich sehen aus wie Zwillinge. Gestern ging ich zum Frisör. Marlene hat mir eine Haarspange geliehen. Jetzt sehe ich aus wie sie. Niemand kann uns auseinander halten.



Michelle, Klasse 1/2b

Mein Hund Struppi und ich

Ich gehe gerne mit Struppi Gassi. Sein Fell ist so weich und kuschelig.



Finnjas, Klasse 1/2b

Papa und ich

Papa und ich waren auf einer Insel. Wir sind ins Wasser gefallen und mir ist eine Kokosnuss auf den Kopf gefallen. Dann ist mir eine Bananenschale auf den Kopf gefallen, Und ich bin von einer Brücke gefallen. Zum Glück war Papa immer da.



Elias, Klasse 1/2b

Das dunkle Schloss

Es war ein dunkles Schloss. Da wohnte ein dunkles Gespenst. Es war ganz alleine und hatte keine Freunde. Drei Häuser weiter wohnte ein Junge. Er hatte keine Eltern und keine Freund. Aber dafür war er sehr reich. Nachmittags fuhr er immer Fahrrad. Er kam immer an dem dunklen Schloss vorbei, aber er wollte nie klingeln. Er dachte: Da wohnt bestimmt eine Hexe. Aber da wohnte Jan, ein einsames Gespenst. Eines Tages hat er sich getraut zu klingeln. Da ging die Tür ganz von alleine auf. Er ging rein und rief: "Hallo, ist hier jemand?" Er sah Spinnennester und Spinnen. Auf einmal kam das Gespenst und sagte: "Bitte nicht erschrecken!" Der Junge fragte: "Bist du ein Gespenst?" Das Gespenst sagte: " Ja, komm doch rein! Du und ich wir werden beste Freunde sein!"



Jan, Klasse 1/2b

Über die Freundschaft

Du und ich wir halten immer zusammen, wenn einer in Schwierigkeiten ist. Du! Was machen wir denn heute? Jetzt weiß ich es! Wir gehen auf Dachbodenkontrolle. Ich macht die Tür auf. Du, guck mal! Da ist eine Schatztruhe. Ich und Du – komm wir machen die Truhe mal auf. Es macht „bumm“ und Du und Ich sind pechschwarz. Du! Du bist ja pechschwarz! Du auch! Da, hier ist eine Schatzkarte auf der ein Wald eingezeichnet ist. Dann gehen wir los. Wir wandern durch den Wald. Da ist auf der Buche ein Pfeil. Du, komm! Ich glaube die Sache ist sehr komisch. Da wirft der Baum plötzlich Eicheln auf uns. Plötzlich kracht der Boden ein. Wo sind wir nur? Ich macht ein Feuer an. Ahh! Es ist wieder hell. Los, wir gehen weiter. Ich ist an einem Zapfen hängen geblieben. Plötzlich macht es „knacks“ und der Zapfen kracht in den Boden und es kommt Lava raus. Du! Renn so schnell du kannst! Überall schießt Lava raus. Plötzlich ist Du stecken geblieben. Renn so schnell du kannst. Ich lasse dich nicht im Stich! Ich zieht und zieht und plötzlich macht es „Blubb“ und Du ist draußen, Da ist der Schatz. Es macht „Karachbummbäng“. Ich glaub da ist der Schatz! Ich sehe nichts! Der Schatz ist tief in unserem Herzen. Es ist: die Freundschaft. Die Freundschaft ist sehr wertvoll und mutig.

Joshua, Klasse 3

Die Regenbogeninsel

Ich und Emmeli gehen mit meinem Hund Rico spazieren. Auf einmal ruft Emmeli: „Da ist ein Floß!“ Wir steigen auf das Floß und plötzlich schießt das Floß vorwärts. Es treibt uns den Fluss entlang und wir können nicht mehr bremsen. Auf einmal kommt ein starker Wind und wir werden ganz leicht und werden herumgewirbelt. Als wir die Augen wieder aufmachen, sind wir auf einer Wiese. „Wo sind wir?“, fragt Emmeli. „Keine Ahnung“, gebe ich zu. „Ihr seid auf der Regenbogeninsel.“ Wir fahren herum. Hinter uns steht ein Mann. „Hallo, ich bin Salomon und ihr?“, fragt er. „Ich heiße Julia, das ist Emmeli und das ist Rico, mein Hund“, antworte ich. „Wuff, wuff“, bellte Rico zur Bekräftigung. Salomon erklärte uns, dass ein Schatz auf der Regenbogeninsel versteckt ist. „Wir werden den Schatz finden“, versprechen wir und laufen in den Wald. Salomon hat uns eine Karte gegeben. Im Wald ist es sehr dunkel. Als wir das Versteck gefunden haben versuchen wir den Schatz auszubuddeln. Doch als wir gerade auf den Schatz gestoßen sind, bricht über uns die Decke ein. Ich, Emmeli und Rico retten uns in einen kleinen Tunnel. Das Beben hört auf und wir wollen wieder nach draußen. Doch der Eingang ist versperrt. Rico quetscht sich durch einen Spalt und rast davon. „Rico! Bleib hier!“, ruft Emmeli. „Er holt Hilfe“, erkläre ich ihr. Nach knapp einer Stunde hörten wir ein Auto. Ich schaue durch den Spalt und sehe drei Feuerwehrautos. „Wir sind gerettet“, rief Emmeli. Als wir wieder draußen sind bedanken wir uns bei Salomon, der die Feuerwehr angerufen hatte. Aber den größten Dank bekommt natürlich Rico.

Samantha, Klasse 3

Du und ich

Ich gehe zu meinem Papa, weil meine Mama in Spanien ist. Und ich mag jetzt nach Spanien gehen. Aber ich kann nicht, weil mein Papa nicht will. Und ich kann nicht alleine im Flugzeug sein. Mein Papa hat Angst und ich auch. Ich kann nun mit meinen Freunden spielen und das mag ich. Und ich bin traurig, weil meine Mama weg ist. Gut, aber das kann ich aushalten. Jetzt ist meine Mama wieder hier. Alles ist wieder gut. Und das mag ich. Ja, das mag ich.

Alba Luna, Klasse 3

Ich und das Rennschwein

Auf einem schönen Bauernhof in den Bergen, lebte ein Rennschwein namens Marta. Eines Morgens wachte Marta auf und sah, dass der ganze Berg mit Schnee bedeckt war. Da kam ihr Besitzer Jens und rief sie zum Frühstück. Marta kam grunzend in den Frühstückssaal. Dort bekam sie eine Karotte. Als sie diese fraß, spürte sie plötzlich, dass es in ihrem Magen anfang zu rumpeln und zu pumpeln. Nach zehn Minuten pupste sie so heftig, dass die Karotte im Ganzen direkt vor Jens Füßen landete. Marta wurde nach diesem Vorfall auf einmal turboschnell. Sie ging an die Luft und schoss den Berg hoch und runter. Jens schrie Marta nach: „Komm zurück, du Wutz!“ Marta rannte karachoschnell zurück zu Jens und fiel vor ihm einfach um. Jens fragte erschrocken: „Marta, wieso bist du plötzlich so schnell geworden?“ Marta grunzte vor Aufregung und ihre ersten Worte waren: „Hallo, was läuft so?“ Jens bekam große Augen und stotterte angespannt: „WWWWoher hhhast dddu sprechen gelernt?“ „Ich glaube die Karotte hatte magische Kräfte. Seitdem du sie mir gegeben hast, bin ich blitzschnell und kann sprechen!“, antwortete Marta freundlich. Vor Erstaunen klappte Jens Kinnlade herunter. Dann sprach er: „Ich habe in der Stadt von einem Schweinerennen gehört. Fändest du es gut, wenn wir daran teilnehmen würden?“ Marta antwortete aufgeregt: „Ja, vielleicht könnte ich mitmachen?!“ Marta nahm am Wettbewerb teil und gewann tatsächlich den ersten Preis. Und was war der Siegerlohn? Ein Korb voll magischer Karotten!

Die Geschichte ist eine Gemeinschaftsproduktion von der 4.Klasse der Grundschule im Grünen in Semd. Sie wurde als Weitergebgeschichte konzipiert.

Ich und der schneeweiße Hund

Hallo, ich heiße Milo und mir ist total langweilig. Ich wohne in den Bergen. Leider kann ich nicht raus, weil es draußen so doll schneit. Ich schlafe ein. Auf einmal schrecke ich hoch! Zum Glück war es nur der Wecker. Ich stürme zum Fenster. Juhu, es schneit nicht mehr! Ich ziehe mich an und renne aus dem Haus. Ich laufe eine Weile bis ich einen schneeweißen Hund sehe. Er hat giftgrüne Augen. Er jault. Ich sehe, dass er eine Verletzung an seinem Hinterbein hat. Zum Glück habe ich einen Verband dabei. Der Hund mag mich und kuschelt sich an mich heran. Ich hole ein Halsband mit Leine. Jetzt üben wir Tricks, danach „Sitzt, Platz, Leg dich!“ Dann gehen wir Gassi. Wir wurden ganz dicke Freunde und spielten den ganzen Tag. Ich baute ein Haus und nannte den Hund Nanuk. Und so lebte sie bis an ihr Lebensende.

Milo Mattis, Klasse 4